

KINDER-UNI

Ein blutiges Thema bei der Kinder-Uni

Was ist ein Mikroskop und was können wir uns damit anschauen? Diese und andere Fragen beantwortete die Juniorprofessorin Franziska Lautenschläger bei der Kinder-Uni.



VON MARTINA KIND

SAARBRÜCKEN Alle Arme im Audimax schnellen in die Luft, als die Juniorprofessorin Franziska Lautenschläger zu Beginn der Vorlesung im neuen Semester der Kinder-Uni fragt, ob denn eigentlich jeder wisse, was ein Mikroskop sei. Na klar, das ist doch wirklich kinderleicht! Mit einem Mikroskop können winzig kleine Dinge, die der Mensch mit dem bloßen Auge gar nicht sehen kann, um das 1000-fache vergrößert werden.

Doch dann wird es knifflig: Bei einem Quiz, das Lautenschläger für ihre jungen Studenten bei der Kinder-Uni veranstaltet, kommen die Ersten ins Grübeln. Auf der Leinwand zeigt die Biophysikerin Fotos von verschiedenen Objekten, die sie unter das Mikroskop gelegt hat. Da stellen viele der neugierigen Zuhörer fest: Manche Dinge sehen so groß plötzlich ganz anders aus, als wir sie aus dem Alltag kennen – fast gar nicht mehr wiederzuerkennen. „Wer von euch kann mir sagen, was er auf diesem Foto sieht?“, fragt Lautenschläger die Kinder. – „Das ist Strohl!“, rufen sie einstimmig. „Das könnte man zwar meinen, aber in Wirklichkeit ist es Toilettenpapier“, klärt die Juniorprofessorin auf. Nachdem die Überraschung langsam nachgelassen hat, fangen alle an zu lachen – und sind zugleich ganz schön fasziniert von dieser scheinbar fremden Welt.

An der Universität des Saarlandes ist Franziska Lautenschläger vor allem an Blut interessiert. Unter dem Mikroskop erforscht sie, warum sich einige Bestandteile unseres Blutes verändern können und was Ärzte dagegen tun können.

nen. Denn manchmal können diese Veränderungen dazu führen, dass ein Mensch krank wird.

Und damit auch die Studenten bei der Kinder-Uni einmal sehen können, wie echtes Blut unter dem Mikroskop aussieht, piekst sich der Student Peter bereitwillig in den Finger. „Iih!“ „Aua!“, raunt es durch das Audimax. Manchen Kinder steht die Angst sogar ein wenig ins Gesicht geschrieben. „Ich fand das schon etwas beunruhigend“, gibt beispielsweise die achtjährige Catarina im Anschluss der Vorlesung zu.

Nachdem Peter sein frisches Blut auf den Objektisch des Mikroskops geschmiert und ein Deckplättchen darüber gelegt hat, ist das Ergebnis schon auf der Leinwand zu begutachten. „Das bewegt sich ja!“, „Was sind denn das für kleine, runde Dinger?“, rufen die Kinder erstaunt.

Lautenschläger klärt auf: Bei einem erwachsenen Menschen fließen fünf bis sechs Liter Blut durch die Adern. Dabei übernimmt die rote Flüssigkeit eine ganze Reihe lebensnotwendiger Funktionen in unserem Körper. Zum Beispiel transportiert sie Sauerstoff von der Lunge in die Organe und Gewebe. Das ist aber längst nicht ihre einzige Aufgabe: Blut besteht zu 50 Prozent aus so genannten Zellen. „Aber eine Zelle – was ist das überhaupt?“, fragen sich einige der Studenten. Zellen, das sind die kleinsten lebenden Einheiten eines menschlichen, tierischen und pflanzlichen Organismus. Unser Körper besteht aus vielen Zellen, etwa 100 Billionen.

In der Wissenschaft unterscheidet man zwischen roten und weißen Blutzellen sowie den so genannten Blutplättchen. Diese „kleinen, runden Dinger“, die die



Wie ein Mikroskop funktioniert, erklärte die Juniorprofessorin Franziska Lautenschläger bei der Kinder-Uni.

FOTO: IRIS MAURER

Nach der Vorlesung...



Ellenore 8 Jahre alt
Ellenore hat die Vorlesung sehr gut gefallen. Besonders viel Spaß hat ihr das Quiz bereitet. Es hat sie jedoch etwas überrascht, wie anders manche Dinge unter dem Mikroskop ausschauen.



Catarina 8 Jahre alt
„Schön, aber auch ein bisschen eklig“, lautet das Fazit der achtjährigen Catarina. Richtig spannend sei es jedoch gewesen, zu sehen, woraus unser Blut eigentlich besteht.



Alexander 8 Jahre alt
Alexander ist vergangene Woche acht Jahre alt geworden und durfte somit das erste Mal bei der Kinder-Uni teilnehmen. Doch das Warten habe sich gelohnt, erzählt er glücklich.



Louisa 10 Jahre alt
„Ein wenig kompliziert war es schon, aber insgesamt fand ich es sehr interessant“, sagt Louisa über ihre erste Vorlesung bei der Kinder-Uni. Auf viele Fragen habe sie auch die Antworten gewusst.

nicht verbluten, wenn wir uns einmal verletzen.

Um sich beispielsweise die selteneren weißen Blutzellen genauer unter dem Mikroskop anschauen zu können, müssen sie zunächst mit farbigem Licht markiert werden. Erst dann beginnen sie zu leuchten und geben sich zu erkennen. Und siehe da – auch die Zellen bewegen sich! Doch verändern die Zellen ihre Form, Struktur oder aber ihre Geschwindigkeit, dann kann das auf eine schlimme Krankheit hindeuten.

Nach einem solch ersten Thema ist aber wieder Spaß bei einem Quiz angesagt. Auch dieses Mal dauert es nicht allzu lange, bis die ersten „Ooohs“, „Aaahs“ oder „Iihhs“ durch das Audimax schallen. Zumindest hierbei scheinen sich alle Studenten bei der Kinder-Uni einig zu sein: Langweilig wird sie wohl nie, diese winzig kleine Welt in Groß.

Studenten in Peters Blut gesehen haben, waren also nichts geringeres als Zellen – rote Blutkörperchen, um genau zu sein. Sie ma-

chen etwa 40 bis 50 Prozent des Blutes aus und sind für den Sauerstofftransport zuständig, während sich die weißen Blutkörperchen

um die Abwehr von Krankheitserregern kümmern. Die Blutplättchen sorgen hingegen für die Blutgerinnung, also dafür, dass wir

KLECKS KLEVER SUCHT

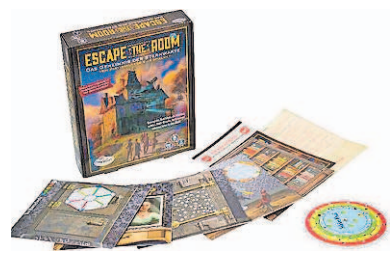
Eine tickende Zeitbombe

(mki) Eine kleine Gruppe von Menschen ist in einem dunklen Raum eingesperrt und darf erst dann wieder heraus, wenn sie gemeinsam eine knifflige Aufgabe gelöst hat. Das ist das Prinzip sogenannter Escape Room-Spiele, die im Internet entstanden sind. Doch was vielleicht einfach klingt, hat es ganz schön in sich: Für die Lösung des Rätsels haben die Teilnehmer in der Regel nur eine Stunde lang Zeit.

Unter Zeitdruck geraten können auch die Spieler des Gesellschaftsspiels „Escape the Room – Das Ge-

heimnis der Sternwarte“. Denn sie müssen das Geheimnis um den verschwundenen Astronomen Richard Harrison lüften. Innerhalb von 90 Minuten gilt es, fünf Knobelaufgaben zu lösen, bevor sich die Tore der Sternwarte für immer schließen.

Die Saarbrücker Zeitung verlost das Gesellschaftsspiel. Sende, um an der Verlosung teilzunehmen, bis zum 5. Mai eine Postkarte mit dem Stichwort „Rätsel“ an die SZ-Redaktion Kinder, Gutenbergstraße 11-23, 66117 Saarbrücken.



Produktion dieser Seite:
Martina Kind
Martin Lindemann

WITZE

Abends, bevor die kleine Lisa ins Bett muss, betet sie sehr laut: „Lieber Gott, ich wünsche mir ein Pferd!“ Da stürmt die Mutter ins Zimmer. „Aber Lisa, der liebe Gott ist doch nicht schwerhörig!“ – „Ich weiß“, entgegnet Lisa, „aber der Opa nebenan!“

Stampft ein Nilpferd in die Kneipe, trinkt drei Limonaden zahlt und geht wieder raus. „Menschenskinder!“, ruft der Wirt hinter ihm her, „hier war noch nie ein Nilpferd!“ Da dreht sich das Tier um und schnaubt: „Bei den Preisen wirst du auch nie wieder eins sehen!“

„Du, Papi“, erzählt Moritz nach der Schule am Esstisch, „ich war im Biologieunterricht der Einzige, der sich gemeldet hatte!“ Darauf der Vater: „Na prima, mein Junge, und was wollte der Lehrer wis-

sen?“ Moritz: „Wer von uns ein paar Löse in die Schule mitbringen kann!“

Tante Sabine kommt zu Besuch. Paul nimmt sie gleich zur Seite und flüstert ihr ins Ohr: „Stell dir vor, unsere Schäferhündin hat vier kleine Hunde bekommen!“ – „Ja, das ist aber eine Überraschung?“ – „Und wir wussten nicht einmal, dass sie verheiratet ist!“

„Haben Sie in diesem Saftladen auch Hundeknochen?“ – „Natürlich mein Herr. Soll ich ihn einpacken oder essen Sie ihn gleich hier?“

„Sag mal, kann man eigentlich auch mit Hühneraugen sehen?“ „Ganz bestimmt nicht, mein Kind.“ – „Warum denn nicht?“ – „Dumme Frage, da sind doch Schuhe und Strümpfe drüber!“

Ein überarbeiteter Beamter kommt zum Arzt und bittet ihn: „Schreiben Sie mich bitte krank, Herr Doktor.“ – „So, was fehlt Ihnen denn?“ Seufzt der Staatsdiener treuerherzig: „Ach, nur ein paar Tage frei!“

„Ihr Wagen ist völlig überladen! Ich muss Ihnen leider den Führerschein abnehmen“, sagt der Polizist zu einem Autofahrer. „Aber das ist doch lächerlich. Der Führerschein wiegt doch höchstens ein paar Gramm.“

Walter liest wie jeden Nachmittag im Wohnzimmer die Zeitung: „Wusstest du eigentlich, dass statistisch gesehen bei jedem Atemzug, den ich mache, ein Mensch stirbt?“ Darauf seine Frau Hildegard: „Ach Walter! Hast du es schon einmal mit Mundwasser probiert?“

KLECKS KLEVER SUCHT

Große Fotoaktion bei der Kinder-Uni

(red) Hast du ein außergewöhnliches Hobby? Bist du in einem Verein? Hast du schon einmal eine Medaille gewonnen? Spielst du ein Instrument?

Auf der Kinderseite der Saarbrücker Zeitung werden regelmäßig junge Leser vorgestellt. Der nächste Foto-Termin findet vor der nächsten Vorlesung der Kinder-Uni, am Mittwoch, 17. Mai, um 14.30 Uhr statt. Es würde uns freuen, wenn du auch dabei bist und dein liebstes Plüschtier, Spielzeug oder dein Instrument mitbringst. Du kannst aber auch einfach deine Sportsachen anziehen. Wer bei unserer Foto-Aktion mitmachen möchte, kann sich bis Freitag, 12. Mai, per E-Mail unter der Adresse kinderseite@sz-sb.de anmelden.

KLECKS-CLEVER-COMIC

